



NACHHALTIGKEITSSTRATEGIE 2014

Nachhaltigkeit ist eine Kernvision des Freifeld e.V. und soll im Fokus unserer Arbeit stehen. Wir wollen, dass unsere Besucher*innen das Freifeld Festival mit einer geschärften Aufmerksamkeit für Recycling, Energienutzung und umweltverträglichem Essen und Feiern verlassen.

Das Freifeld Festival fokussiert sich dabei auf ganz konkrete Maßnahmen, um die negativen Umweltauswirkungen, die Veranstaltungen dieser Größenordnung typischerweise hinterlassen, zu reduzieren.

Die Hotspots der Freifeld Nachhaltigkeitsstrategie 2014 sind:

- 1 ABFALL**
- 2 ENERGIE**
- 3 GASTRO**
- 4 TRANSPORT**
- 6 BESCHAFFUNG**
- 7 CO2-EMISSIONEN**
- 8 TEILNAHME**

1 ABFALL

Ziel

Wir wollen die Gesamtmenge an Abfall reduzieren und Abfall auf dem gesamten Gelände trennen. Dieses Jahr sollen mindestens 70% des Abfalls sortiert und getrennt abgefahren werden.

Was wir tun

- › Wir vermeiden Müll - Beispielsweise gibt es ein Pfandsystem für Trinkbecher und biologisch abbaubare Strohhalme und Shotgläser.
- › Wir trennen Müll in bis zu fünf Kategorien während des Festivals. Auch während des Auf- und Abbaus.
- › Wir sorgen dafür, dass es genug und gut sichtbare Müllinseln auf dem Gelände gibt.
- › Wir erfassen, wo welche Abfallart anfällt und entsorgt wird, um kontinuierliche Verbesserungen für die kommenden Jahre zu ermöglichen.

2 ENERGIE

Ziel

Wir wollen aktiv Strom aus erneuerbaren Energien fördern und den Ökostromanteil des Festivals steigern.

Was wir tun

- › Wir nutzen Ökostrom aus dem Netz und energieeffiziente mobile Stromerzeuger.
- › Während der Vorbereitungszeit und während des Auf- und Abbaus wird das Festivalgelände vollständig mit Ökostrom versorgt.
- › Wir wollen weiterhin den Anteil hocheffizienter LED-Beleuchtung auf den Bühnen steigern.
- › Wir bieten Raum für Ideen der dezentralen Energieversorgung mit erneuerbaren Energien (z.B. Fahrradkino, Solarladestation am Infopoint)



3 GASTRO

Ziel

Wir setzen zu 100% auf vegetarisches und/oder veganes Essen. Außerdem wollen wir den Anteil regionaler und saisonaler Produkte weiter ausbauen.

Was wir tun

- › Wir priorisieren soziale, faire, biologische und/oder regionale Produkte und Standbetreiber*innen.
- › Das Freifeld Festival ist ein vegetarisches Festival. Wir wollen qualitativ hochwertiges vegetarisches Essen anbieten und so verdeutlichen, dass eine vegetarische Ernährung lecker, gesund und umweltschonend ist.
- › Wir bieten ausschließlich Bio-Weine an und setzen verstärkt auf Bio-Bier und Bio-Limonade.
- › Wir versuchen Nachfrage für Bio-Produkte zu generieren, indem diese als solche gekennzeichnet werden.

4 TRANSPORT

Ziel

Wir wollen eine umweltfreundliche Anfahrt ermöglichen und ein starkes Verkehrsaufkommen vermeiden.

Was wir tun

- › Wir motivieren die Besucher*innen mit dem Fahrrad, Bus oder Bahn anzureisen.
- › Wir kooperieren mit dem örtlichen Nahverkehrsunternehmen.
- › Das Freifeld Festival hat keinen eigenen Parkplatz.
- › Auf dem Gelände verwenden wir fast ausschließlich (Lasten-)Fahrräder, Rollbretter und Skateboards für kleinere Transporte.

6 BESCHAFFUNG

Ziel

Wir wollen möglichst viele Materialien recyceln. Beim Einkauf beachten wir ökologische und soziale Kriterien.

Was wir tun

- › Wir verwenden primär gespendete, gefundene, recycelte oder zweckentfremdete Materialien.
- › Unsere Freifeld Shirts und Taschen sind aus fairem Handel und Biobaumwolle.
- › Wenn wir Printmedien nutzen, dann sind das schadstoffarme und recycelte Druckerzeugnisse. Unsere Programmhefte, Flyer und Poster etc. werden auf Recyclingpapier und CO₂-neutral gedruckt.

7 CO₂-EMISSIONEN

Ziel

Die CO₂-Emissionen des Freifeld Festivals sollen mittelfristig unter 7,5 kg CO₂ pro Besucher*in & Tag liegen.



Was wir tun

- › Wir erfassen alle relevanten Bereiche mit hohen CO₂-Emissionen (inkl. Energie, Transport, Abfall) und berechnen den CO₂-Ausstoss pro Besucher*in.

8 TEILNAHME

Ziel

Alle Oldenburger*innen sollen die Möglichkeit haben aktiv am Freifeld teilzunehmen.

Was wir tun

- › Es gibt ein Sozialticket, das z.B. mit dem Oldenburg-Pass erhältlich ist.
- › Menschen, die uns vor oder während des Festivals unterstützt haben, haben einen freien Zugang zum Festival.

Oldenburg, August 2014